



Vermuten Sie einen Wolfsangriff auf Ihre Haustiere? Sie finden eines oder mehrere Ihrer Tiere tot und/oder verletzt vor?

Die folgenden Schritte sollten Sie in einem solchen Fall unternehmen.

AN WEN MUSS DIE INFORMATION WEITERGEGEBEN WERDEN?

Sie muss so schnell wie möglich (spätestens innerhalb von 48 Stunden) an das Réseau Loup (Wolfs-Netzwerk) weitergeleitet werden.



Online über **Wolfsalarm**
Scannen Sie den nebenstehenden QR-Code



Telefonisch an **081/626.420**
Wochenenden und Feiertage



An die territoriale Direktion der ANF
Bürozeiten

Antworten auf Fragen zu **Schadensersatz** oder **Herdenschutz** finden Sie auf der Website

natagriwal.be

Weitere Informationen finden Sie auch auf der Website reseauloup.be



BEVORZUGTE BEUTE DES WOLFES



DER EINFLUSS DES WOLFES AUF SCHAFHERDEN: EINE REALITÄT, DIE VOM ÖDW BERÜCKSICHTIGT WIRD

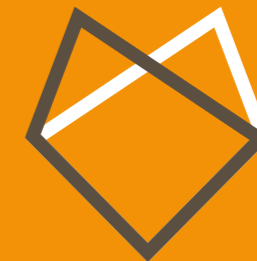
Der Wolf frisst hauptsächlich wilde Beutetiere, aber es besteht die Gefahr, dass er Schafe, Ziegen und in geringerem Maße auch andere Haustiere (Kälber, Fohlen, Damhirsche, Alpakas, Kängurus usw.) reißt.

Ein Wolfsangriff ist für einen Viehzüchter immer ein traumatisches Ereignis. Aus diesem Grund schlägt der Öffentliche Dienst der Wallonie mit seinem Aktionsplan „Wolf“ Begleitmaßnahmen vor.

Diese Unterstützung dient folgenden Zwecken:

- Hilfe beim Schutz der Herden, um das Risiko eine Raubtierangriffs so gering wie möglich zu halten;
- Erstattung der Schäden an Herden, die durch einen Wolf verursacht wurden.

Anmerkung. In Westeuropa machen domestizierte Beutetiere nur 1 - 5 % der Nahrung des Wolfes aus.



WAS KANN ICH NACH EINEM WOLFSANGRIFF AUF MEINE HERDE TUN?

BEGUTACHTUNGS- UND ENTSCHÄDIGUNGSVERFAHREN



1 WIE VERFÄHRT MAN, WENN MAN TOTE ODER VERLETZTE TIERE FINDET?

Nach Möglichkeit sollten Sie **tote Tiere nicht bewegen**. Die Stelle des Angriffs sollte nicht „gestört“ werden, damit Hinweise zur Identifizierung des Raubtiers leichter gefunden werden können.

Isolieren Sie, wenn nötig, **diesen Bereich vom Rest der Herde**. Wenn der Experte des Réseau Loup nicht schnell vor Ort sein kann, ist es am besten, den/die Kadaver mit einer Plane abzudecken, um das Eindringen von Aasfressern (Raubvögel, Rabenvögel, Füchse usw.) zu verhindern.

Wenn ein Tier verletzt ist, muss es **versorgt** werden. Beim Reinigen der Wunden wird möglicherweise der Speichel des Raubtieres entfernt (was die genetische Analyse erschwert), wenn jedoch andere Tiere getötet wurden, werden die Proben von diesen genommen.

2 DIE SZENE ALS GANZES UND IN IHREN DETAILS FOTOGRAFIEREN (BISSWUNDEN, VERZEHRTE TEILE USW.)

Bevor Sie irgendwelche Tiere bewegen. Ihre **Zeugenaussage** und die an das Réseau Loup übermittelten **Bilder** sind entscheidend, um den Fall eines Angriffs zu dokumentieren und eine erste Analyse durch Experten zu ermöglichen.

Anmerkung. Wenn von vornherein mit Sicherheit ausgeschlossen werden kann, dass ein Wolf beteiligt war, wird nicht unbedingt ein Gutachten vor Ort organisiert.

3 WELCHE ROLLE SPIELT DER EXPERTE DES RÉSEAU LOUP?

Der Experte hat die Aufgabe, eine **visuelle Analyse** von Bisswunden mit Hämatomen, verzehrten Teilen des Beutetiers usw. durchzuführen. Er sucht auch nach Hinweisen in der Nähe der Beute (Pfortenabdrücke, Ausscheidungen, Fell im Stacheldraht). Wenn möglich, entnimmt er Speichelproben aus den Bisswunden für die Durchführung von **DNA-Analysen**. Diese können eventuell die erste Diagnose vor Ort unterstützen.

4 WAS GESCHIEHT MIT DEN ENTNOMMENEN DNA-PROBEN?

Wenn das Réseau Loup es für relevant hält, lässt es die im Feld gesammelten Proben von einem unabhängigen genetischen Labor analysieren. Wenn das Ergebnis einen Wolfsangriff bestätigt, können das Entschädigungsverfahren und die mit dem Schutz der Herde verbundenen Schritte eingeleitet werden. Wenn das Ergebnis hingegen einen Angriff durch eine andere Tierart (Hund, Fuchs usw.) bestätigt, informiert der Experte des Réseau Loup den Züchter und fordert ihn auf, Vorkehrungen zum Schutz seiner Herde zu treffen. Er erhält daher keine Entschädigung.

5 FÜHRT DIE GENETISCHE ANALYSE DER PROBEN IMMER ZU ERGEBNISSEN?

Nein, wenn DNA nicht in ausreichender Menge oder in schlechter Qualität vorliegt, ist es nicht immer möglich, das Raubtier zu identifizieren. Auch können Aasfresser nach einem Raubtierangriff die Ergebnisse verfälschen.

Wenn die DNA von guter Qualität ist, kann die Analyse eine sehr detaillierte Identifizierung des Urhebers des Angriffs liefern, die eine genaue Verfolgung auch zwischen verschiedenen Ländern ermöglicht. Wenn die genetische Analyse zu keinem Ergebnis geführt hat, wird eine abgestimmte Stellungnahme vom Réseau Loup auf der Grundlage der Vor-Ort-Analyse abgegeben.

6 WER KANN FÜR SOLCHE SCHÄDEN ENTSCHÄDIGT WERDEN?

Jeder geschädigte Züchter, egal ob Profi oder Amateur, kann bei der territorialen Direktion der ANF einen Antrag auf Entschädigung stellen. Die einzige Voraussetzung ist eine Herdennummer (gesetzliche Verpflichtung). Diese Ausweitung der Entschädigungen auf Hobbyzüchter ist eine der Errungenschaften des „Plan Loup“ (Wolfsplan). Er verpflichtet die Region, die geltenden Gesetze zu ändern.

Ein Formular ist online verfügbar unter reseauloup.be (Registerkarte „Finanzielle Unterstützung“)

7 ENTSCHÄDIGUNGSBEDINGUNGEN

Um eine solche Entschädigung zu erhalten, müssen:

- die Schäden vom Réseau Loup mit Sicherheit oder Wahrscheinlichkeit dem Wolf zugeschrieben werden.
- die Opfer des Wolfs innerhalb von 48 Stunden nach dem Angriff gemeldet werden.
- die durch den Wolf verursachten Schäden unmittelbar sein (tote und/oder verletzte Tiere). Indirekte Schäden (Fehlgeburten, Produktionsverluste usw.) werden von der aktuellen Gesetzgebung nicht berücksichtigt.
- die Schäden den Schwellenwert erreichen, der für Schäden durch eine geschützte Art festgelegt wurde (derzeit 125 €). *Die finanzielle Unterstützung für ein verletztes Tier ist auf seinen Wert begrenzt.*



8 WER BEWERTET DIE SCHADENSHÖHE?

Wenn die Bedingungen für eine Entschädigung erfüllt sind, nimmt ein Experte eine Schätzung der getöteten Tiere vor (anhand der Preise, die mit dem Sektor abgestimmt wurden). Er übermittelt seine Einschätzung einschließlich eventueller Tierarztkosten (begrenzt auf den Wert des Tieres) an die ANF, die die Erstattung an den Züchter vornimmt.

Bei der Begutachtung werden bestimmte Besonderheiten berücksichtigt, darunter der Mehrwert besonderer Tiere (z. B. genetische Auswahl, Trächtigkeit). Bei ungewöhnlichen Tierarten (Alpaka, Känguru usw.) erfolgt die Entschädigung auf Grundlage der Kaufrechnung.

9 WIE KÖNNEN WEITERE WOLFSANGRIFFE VERHINDERT WERDEN?

Wenn der Angriff von einem durchziehenden Wolf ausgeht, ist es sehr wahrscheinlich, dass er weitergezogen ist und keine Gefahr mehr für die Herde darstellt.

Im Gegensatz dazu berechtigt jeder Angriff durch einen Wolf, der seit mehr als sechs Monaten sesshaft ist (für den von der Region eine „Zone ständiger Präsenz“ festgelegt wurde), zu einer Risikoanalyse durch Natagriwal und zur Ausleihe von temporären Schutzvorrichtungen. Für Herden mit mehr als 10 Tieren kann unter bestimmten Bedingungen eine Beihilfe für den Erwerb von dauerhaften Schutzvorrichtungen vorgesehen werden.

